

Liebe ist unzertrennlich

Auch wenn es mal nicht so aussieht.

Von Rosarockabye

Kapitel 2: Wenn's mal nicht so läuft....

Schnell schlug Marron die Augen auf, wie spät es wohl war? Sie schaute auf ihren Wecker, es war erst sieben Uhr morgens.

Eigentlich hätte sie noch eine Stunde schlaffen können. Langsam stand sie auf und ging in die Küche, es war nichts von ihrer Großmutter zu sehen. *Vielleicht schläft sie noch.* dachte Marron.

"Morgen Marron," hörte sie jemand sagen. Marron drehte sich um. "Du bist schon wach, Kind?"

Marron lächelte nur und gab ihrer Großmutter einen Kuss auf die Stirn.

"Guten Morgen Omi. Ja, bin ich." lachte sie und ging wieder in ihr Zimmer.

Von ihrem Zimmer aus konnte man auf den Balkon gehen, sie öffnete die Balkontüren und schnappte nach der frischen Luft.

Sie atmete ganz tief ein.

"Aber hallo, was für ein wunderschöner Morgen!"

Marron hustete laut, diese Stimme kannte sie doch. Sie schaute auf den rechten Balkon und sah Chiaki dort stehen.

"Was zum Teufel machst du da?!" fragte sie entsetzt.

"Die Aussicht genießen und seit wann stehst du so früh auf?" fragte er wieder rum.

"Ich bin halt mal früh aufgestanden...." nuschelte sie.

"Na dann bis später süße!"

Er zwinkerte ihr zu, dann verschwand er in seine Wohnung. Marron stand perplex da und fragte sich wirklich, was dieser Typ eigentlich von sich hielt. Schließlich ging sie ins Badezimmer und wusch sich, dann als sie fertig war, setzte sie sich zu ihrer Großmutter an den Tisch und frühstückte mit ihr.

"Miyako wird überrascht sein, dich jetzt zu sehen." lächelte ihre Großmutter und biss in ihr Brötchen.

Marron musste bei dem Gedanken lachen, sie war lang nicht mehr so früh aufgestanden. Sonst schlief sie jetzt noch.

"Bevor ich es vergesse, am Montag habe ich die ganze Woche frei." erzählte Marron.

"Vielleicht können wir was zusammen unternehmen." meinte ihre Großmutter.

Bevor Marron antworten konnte, klingelte es und sie öffnete die Tür. Miyako stand verblüfft da und sagte nichts, Marron schaute zu ihrer Großmutter, die sich vor Lachen krümmte.

"Morgen, Miyako." sagte Marron.

"Wie hast du??..... Ich meine, wann bist du aufgestanden?!"

"Früh halt." lächelte Marron und verabschiedete sich von ihrer Großmutter. Beide standen vor dem Aufzug und Miyako musste lachen, sie fand es wirklich super das Marron endlich mal pünktlich aufgestanden war. Ein wenig fand sie es auch selbstam.

"Ist es wegen Chiaki?" fragte Miyako neugierig.

"Natürlich nicht! Ich bin halt früh aufgestanden! Wie kommst du jetzt auf Chiaki?"

Miyako konnte nicht antworten, da jemand nämlich die beiden gerufen hatte. Die beiden Mädchen drehten sich um.

"Chiaki!" quickte Miyako., „Was tust du hier?"

"Oh, hab ich vergessen zu sagen das er mein neuer Nachbar ist?!" grummelte Marron.

"Ja hast du! Das musstest du mir doch früher sagen!" flüsterte Miyako nun.

"Hörmal ich hab es auch erst heute Morgen erfahren!"

Miyako schaute ihre Freundin verwirrt an, als Chiaki dazu kam und sie begrüßte harkte sie sich bei ihm ein.

"Einen wunderschönen guten Morgen Chiaki." platzte es aus Miyako.

Marron verdrehte die Augen, sie konnte es nicht leiden wenn Miyako das tat und das bei fast jedem Typen. Die drei gingen langsam den Schulweg entlang, Miyako plapperte unaufhörlich. Später meinte sie zu Marron, das sie nur so viel geredet habe, weil sie Gemeinsamkeiten zwischen sich und Chiaki suchen wollte. Doch das war leider nicht der Fall. Frau Pakkyaramao hatte Marron eine zwei für ihren Aufsatz gegeben, sie war ziemlich Stolz auf sich. In der Pause ging sie alleine zu Chiaki hin, er war von mehreren Mädchen umgeben, als Marron fragte ob er einen moment Zeit für sie hätte, sagte er sofort ja und beachtete die anderen Mädchen nicht mehr.

"Ohne dich hätte ich die zwei nie bekommen. Danke! Das Thema fand ich wirklich schwer."

"Kein Problem, aber ich weiss wie du dich anders bei mir bedanken kannst."

Die Brünette schaute ihn fragend an, er hielt ihr seine Wange hin.

"Ich will nur einen kleinen Kuss."

Sofort wurde Marron rot.

"Nein." sagte sie.

"Komm schon, nur den einen. Bitte."

Chiaki schaute sie bettelnd an, sie schüttelte den Kopf. Er zog sie an sich und legte wieder seine Hand unter ihr Kin.

"Wenn nicht auf die Wange dann halt auf den Mund." flüsterte er.

"Okay, auf die Wange."

Er liess sie los und Marron gab ihn einen kurzen Kuss auf seine Wange. Chiaki lächelte.

"Danke." sagte er noch und ging zu einer Gruppe von Jungen. Marron stand noch ganz benommen da und schaute ihm hinter her.

Die Mädchen die Chiaki eben umzingelt hatten, fingen nun an zu flüstern und staarten Marron an. Miyako kam nach der Pause im Klassenzimmer auf sie zu.

"Was war das den grad eben?" fragte sie.

"Was meinst du?"

"Das du ihn geküsst hast!"

"Es...war nur ein kleines dankeschön. Ich will nichts von ihm!" brüllte Marron so laut das alle sie hörten und sie anstaarten.

"Schon Okay." sagte Miyako und setzte sich auf ihren Platz.

Marron setzte sich und ballte die Fäuste, das war doch alles zum Verrückt werden.

"Von wem willst du nichts?" hörte sie jemanden neben sich sagen.

Sie drehte sich um, Chiaki saß auf seinem Tisch und grinste sie an.

"Niemand!" platzte es aus Marron und drehte sich wieder um.

Chiaki konnte nicht mehr darauf antworten, da Frau Pakkyaramao ins Klassenzimmer trat und die Schüler bittete endlich ruhig zu sein.

Nach der Schule gingen die drei zusammen nach Hause. Marron war still, während Chiaki und Miyako sich unterhielten.

So sauer war sie lange nicht mehr. Sie konnte sich nicht in Chiaki verlieben. Erstens: War er ein Mädchenmagnet, Zweitens: War ihre beste Freundin auch hinter ihm her und Drittens: Konnte sie sich nicht in ihn verlieben, weil sie ihn bestimmt auch verlieren würde.

So wie ihre Eltern. Marron war den Tränen nahe, von dem Gespräch bekam sie nichts mit. Ihre Eltern....., wieso musste dieser betrunkene Autofahrer damals auch ausgerechnet in das Auto ihrer Eltern rasen? Es schmerzte so sehr, sechs Jahre war es nun her. Und immer wieder fragte sie sich, wieso? Wieso musste es ausgerechnet ihr passieren? Doch das war noch nicht alles, wenig später starb ihr Großvater, der Mann ihrer lebenden Großmutter, an Krebs.

"Bis Morgen Leute!" rief Miyako den beiden zu und verschwand in ihre Wohnung.

Marron antwortete nicht und holte ihre Schlüssel aus der Tasche.

"Marron?" fragte Chiaki.

Sie zuckte zusammen.

"Ja?"

"Was ist los mit dir?"

"N-nichts was soll schon sein?" lächelte sie und ging in die Wohnung.

Chiaki war verwirrt, was hatte sie den? Er zuckte mit den Schultern und ging auch in seine Wohnung.

"Bin wieder da!" rief sie durch die Wohnung und trat in die Küche.

Keine Antwort.

Omi ist wohl auf dem Markt, dachte Marron und plötzlich ging die Tür auf. Ihre Großmutter kam in die Küche herrein spaziert und legte die zwei voll gepackten Tüten auf den Tisch. Wie sich Marron gedacht hatte war ihre Großmutter auf dem Markt gewesen und hatte Gemüse gekauft.

"Heute ist es so schön warm!" seufzte ihre Großmutter.

Marron nickte nur.

"Und wie war die Schule?" fragte sie um mit ihrer Enkelin ein Gespräch anzufangen.

Marron hatte gar keine Lust mit ihrer Großmutter zu reden.

"So wie immer. Ich geh meine Hausaufgaben machen."

Sie ging in ihr Zimmer und setzte sich an ihren Schreibtisch.

"Überanstreng dich nicht, Kind!" hatte sie ihr noch zu gerufen.

So sehr Marron es auch versuchte, schaffte sie es nicht sich zu konzentrieren. Immer wieder tauchte Chiaki in ihren Gedanken auf. Es dauert ziemlich lange bis sie endlich fertig war. Draussen war es noch hell und Marron entschloss spazieren zu gehen, sie sagte ihrer Großmutter das sie zum Essen wieder da sei. Hinter dem Wohnblock war eine wunderschöne kleiner Park, mit Sandkasten und Schaukeln. Marron liebte es hier spazieren zu gehn. Hier kamen immer Kinder mit ihren Eltern her oder einfach nur ein Paar, das Arm in Arm spazieren ging. Sie setzte sich auf eine Bank, diesmal schien der Park leer zu sein. Nur manchmal sah sie jemand vorbei gehen. Der Himmel war so schön blau, keine einzige Wolke war zu sehen und die Luft war so angenehm warm.

Von der Parkbank aus konnte sie in das Fenster von Miyako sehen. Marron schloss die Augen, sie genoss den moment allein zu sein, ruhe zu haben. Obwohl, genau davor hatte sie angst. Das jeder sie allein lassen würde.

"Was macht so ne´ süße denn hier alleine?"

Marron drehte sich um. Chiaki stand hinter ihr und grinste, dann stellte er sich vor ihr hin.

"Was ist? Wartest du auf jemanden?" fragte er sie.

Marron schüttelte den Kopf, auf den hatte sie jetzt wirklich keine Lust.

"Was machst du denn hier?" fragte sie nun genervt.

"Ich hab zufällig gesehen das du alleine auf dieser Bank sitzt und da dachte ich mir, das du vielleicht Gesellschaft haben möchtest."

"Dann hast du falsch gedacht!"

Sie stand auf, eigentlich wollte sie gehen. Doch irgendwas hielt sie auf. Weiter gehen konnte sie nicht, stehen bleiben aber auch nicht.

Was nun? Sie stand genau mit dem Rücken zu ihm gedreht, Chiaki legte seine Hände auf ihre Schultern.

"Du willst doch nicht gehen, oder?" flüsterte er ihr ins Ohr.

Marrons Knie wackelten, sie drehte sich zu ihm um und schaute ihm in die Augen. Seine Augen waren Haselnussbraun. Am liebsten hätte sie sich in seinen Armen fallen gelassen. *Marron was denkst du da? Reiss dich zusammen!* ermahnte sie sich selbst.

"Doch, genau das hatte ich vor." sagte sie und lief wieder nach Hause.

Im Flur traf sie auf Miyako und die sah nicht gerade glücklich aus.

"Also doch! Du willst was von Chiaki! Lüg jetzt nicht, ich hab gesehen wie ihr euch getroffen habt!" brüllte sie. "Marron ich bin enttäuscht von dir. Ich dachte wir lügen uns nicht an!"

"Aber nein Miyako, bitte! Wir sind uns nur zufällig über den Weg gelaufen. Ich will wirklich nichts von ihm, ich seh doch das du hinter ihm her bist! Sowas würde ich nie tun!"

"Tut mir leid Marron, ich find ihn halt so süß! Komm lass uns hoch gehen."

Die beiden Mädchen stiegen in den Fahrstuhl. Marron dachte darüber nach was ihre Freundin gesagt hatte. Sowas würde sie aber wirklich nie tun, niemals! Wieso sollte sie auch? Seit dem Tod ihrer Eltern hatte sie sich versprochen niemand an sich ran zu lassen. Sie hatte schon angst genug Miyako oder ihre Großmutter zu verlieren. Der Gedanke einen Freund zu haben, den sie über alles lieben und auch verlieren würde war unerträglich. Tränen bildeten sich in ihren Augen, Marron konnte sie nicht mehr zurück halten. Als die beiden aus dem Fahrstuhl gingen, verlor Marron die Fassung und brach unter Tränen zusammen. Sie fiel auf die Knie.

"Marron!" Miyako sah sie geschockt an und zog sie wieder zu sich hoch, dann nahm sie die schluchzende Brünette in die Arme.

"Schon gut. Beruhig dich." sagte sie immer und immer wieder.

Marron nickte.

"Danke Miyako. Ich werd wohl nach Hause gehen. Wir sehen uns morgen!" sagte sie und rannte zu ihrer Wohnung.

Miyako schaute Marron noch hinter her bis sie verschwunden war, dann ging auch sie wieder nach Hause.

"Bin da, hab keinen Hunger!" rief Marron durch die Wohnung, rannte in ihr Zimmer und schloss sich dort ein.

"Marron?! Alles in Ordnung?!" fragte ihre Großmutter durch die Tür.

"Ja klar, ich muss aber noch lernen Omi." Lange hielt sie ihre verstellte Stimme nicht mehr aus, sie wollte nicht das ihre Großmutter was merkte.

"Gut, wie du meinst. Wenn du Hunger bekommen solltest, sag mir bescheid."

"Ja!"

Marron lauschte an der Tür, sie hörte die Schritte ihrer Großmutter. Als sie nichts mehr hörte, legte sie sich auf ihr Bett und weinte wieder. Erst leise, dann wieder was lauter. Sie konnte nicht aufhören zu denken, wie es sei wenn sie ihre liebsten verlieren würde. Wie würde es ohne ihre Großmutter aussehen? Und ohne Miyako? Sie wusste nicht was sie ohne die beiden tun würde.

Marron stand auf und ging auf den Balkon, sie atmete tief ein.

"Hab ich was falsches gemacht?"

Chiaki stützte sie mit den Armen auf den Balkon und schaute auf die Straße. Marron hatte ihn durch die ganzen Tränen in den Augen gar nicht mehr erkannt. Hatte er sie weinen gehört?

"Warum?" fragte sie ihn.

"Na, du hattest so laut geweint."

"Nein, es war nur....." lächelte sie schwach. "Auf jedenfall nicht wegen dir."

"Okay, bis morgen süße!" sagte er und ging.

Marron fühlte wie ihr Herz raste, hatte er sich etwa Sorgen gemacht? Oder hatte er Schuldgefühle? Und wenn ja, warum?

Sie war müde geworden und zog ihren Schlafanzug an, schnell ging sie noch in die Küche und aß ein Brötchen.

"Nacht, Omi"

"Schlaf schön, Kind!"

Schnell hüpfte Marron ins Bett und schlief auch sofort ein.

-Ende Kapitel 2-

Das wars also mit Kapitel 2, ich hoff es hat euch wieder gefallen.

Eigentlich wollte ich noch was warten, aber dann dachte ich mir was soll's.^^.

Danke überhaupt für die, die das ihr alles lesen=).

Okay Ciao! Eure Rosa_Chan